Aufruf an die schreibende Zunft

Liebe Freiberufler, Selbstständige, Texter, Autoren, Journalisten, Medienschaffende, Künstler, Dichter & Denker

Wir alle sind in den letzten Monaten intensiv damit beschäftigt, dass Hilfesuchende, gemeinhin als Flüchtlinge bekannt, nicht zu "Fürchtlingen" werden,

wir geben uns Mühe unseren Lebensraum frei von Idiotologien, falschen und erlogenen Horrorgeschichten über Ausländer, rechter Hetze, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Hass und Gewaltaufrufen zu halten.

Hierzu unterstützt jeder mit seinen Mitteln lokal, regional und deutschlandweit Flüchtlings- und Migrationsprojekte, beteiligt sich an Demonstrationen, packt mit an, spendet.

Hinzu kommt, dass wir in sozialen Medien, auf Webseiten und Blogs massiv über Hetze, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Hass und Gewaltaufrufe "stolpern".

So sind viele von uns seit Wochen damit beschäftigt,

- zu widersprechen,
- zu korrigieren,
- richtig zu stellen,
- zu diskutieren,
- uns selbst Anfeindungen und Beschimpfungen auszusetzen,
- aber auch
- entsprechende Beiträge mehr erfolglos denn erfolgreich zu melden
- und anzuzeigen.

Der Schritt vom Ausdruck eigener Ängste und Sorgen bis hin zu massiven Verstößen gegen unser Strafgesetzbuch

- §86a STGB Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen
- §130 STGB Volksverhetzung
- §168 STGB Verhöhnung und Störung der Totenruhe

war ein erschreckend schneller und kurzer.

Es hat nichts mehr mit Meinungsfreiheit zu tun, wenn öffentlich dazu aufgerufen wird KZs wieder aufzubauen, Menschen verprügeln oder vergasen lassen zu wollen, verbal und grafisch den Tod hunderter Menschen im Mittelmeer zu feiern.

Ich denke, in diesem Punkt sind wir uns alle einig.

Die Haltung unserer Regierung, der Ministerien und der Politik wird kontrovers diskutiert.

Bei mir kommt sie als Aussitzen, Ignorieren, Verniedlichen an. Lässt sich ein Politiker in einem Flüchtlingsheim oder einer "Sammelstelle" (ich finde dieses Wort so menschenverachtend und entwürdigend) sehen, am besten „getarnt als Urlaubsunterbrechung“ dann für das eigene Portfolio

aber ohne spürbare Konsequenzen für Flüchtlinge und Helfer - („das kann so nicht sein“, „da müssen wir was tun“ – BlaBlaWortBlasen!).

Meines Erachtens gibt es keine "Anfänge mehr, denen es sich zu erwehren gilt" - denn über diese Anfänge sind wir seit Wochen weit hinaus.

Ich kann nur von mir sprechen, hoffe aber durch diesen Aufruf auf den einen oder anderen "Mitstreiter".

Meine Idee ist es, unserer Regierung Rechnungen über den Aufwand, den wir in sozialen Netzwerken, auf unseren Webseiten und Blogs betreiben, um dem Fremdenhass und der rechten Hetze entgegenzuwirken, **wenn Kanzlerin, Regierung, Opposition, Ministerien und Politik sich nicht im Stande sehen, hier klar Haltung zu zeigen, sich zu den Flüchtlingen zu bekennen und deutlich zu machen, dass HETZE KEIN WEG IST,** zu stellen. Anstatt sich GEGEN RASSISMUS UND FREMDENFEINDLICHKEIT auszusprechen, gießen einige Politiker der namentlichen sozialen, demokratischen und christlichen Parteien zusätzlich Öl ins Feuer, machen sich zu Brandstifter und – beschleuniger. Eine gefährliche Entwicklung! Möchte ich den Aufwand nun in Geld aufwiegen, das selbstverständlich einem Flüchtlings- oder Migrationsprojekt zu Gute kommt,

sieht das pauschalisiert zunächst so aus:

Tage mal Worte à 2,5Cent pro Wort =

- ✓ Juni: 30 x 1000 x 2,5 = 750 Euro
- ✓ Juli: 31 x 1000 x 2,5 = 775 Euro
- ✓ Aug: 09 x 1000 x 2,5 = 225 Euro
- ✓ Summe: 1.750 Euro

Rechnungsadresse:
Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Ich träume davon, bei ausreichender Öffentlichkeit und Beharrlichkeit unsererseits, legalen Druck aufzubauen und den Damen und Herren so ihr Versagen vorrechnen zu können. Ich wünsche mir, dass es hier die Masse macht, ähnlich einer Petition durchaus Wirkung zeigen und Reaktionen hervorrufen kann.

Jeder, der diesen Protest mitgestalten möchte, nutzt sein eigenes Rechnungsformular, wählt ein Projekt, das Unterstützung braucht (ZeltstaDD, Seawatch oder lokale Einrichtungen) als Verwendungszweck.

Ich bitte freundlich um Rückmeldung, wer sich an dieser Aktion beteiligt. Wer diesem Aufruf in dieser Form nicht folgen mag, was ich durchaus verstehen kann, könnte ihn aber bitte dennoch teilen und verbreiten. Gerne stelle ich hierzu ein Worddokument oder PDF zur Verfügung.